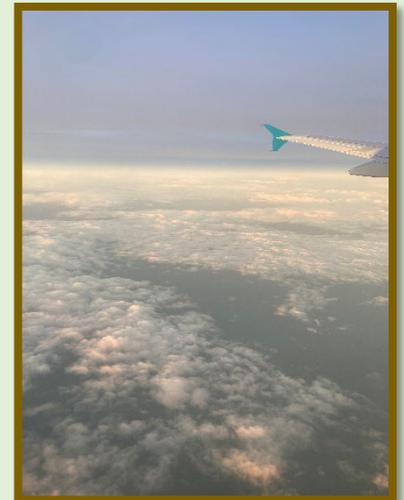


# Mein Praktikum in der **Westside Library**



## **Anreise**

Am Samstag, dem 15.09.2023 stand ich pünktlich um 8 Uhr am BER, um mein dreimonatiges Praktikum in Galway, Irland anzutreten. Ich erinnere mich noch genau an diesen Tag, weil ich die komplette Woche davor mit einer Grippe krank und immer noch nicht vollständig gesund war. Es grenzte an ein Wunder, dass ich keine Dokumente vergessen oder verschlafen hatte. Mein Mitschüler hat zur selben Zeit sein Praktikum in Irland begonnen, weshalb wir uns dann an diesem Morgen am Flughafen auch getroffen hatten und gemeinsam den Flug antreten konnten.

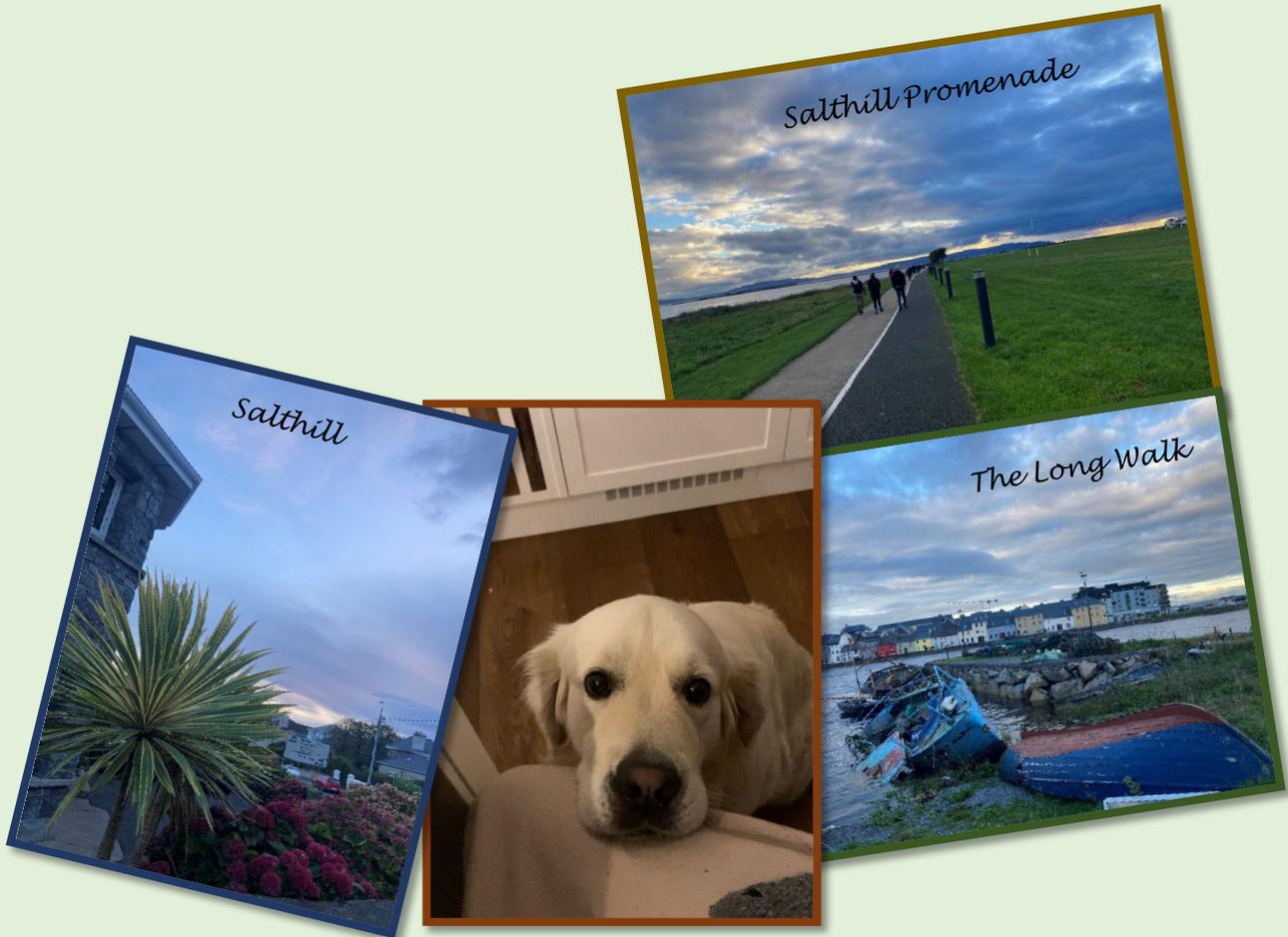


In Irland gibt es zwar einen Zug, allerdings ist der Busverkehr sehr viel besser ausgebaut. Fast alle halbe Stunde fährt ein Reisebus die Strecke vom Flughafen bis ins Zentrum von Galway; das Ticket kann man zwar vorher kaufen, aber auch direkt vor Ort beim Busfahrer erwerben. Bei der 3-stündigen Fahrt kann man vor allem eines sehen: grüne Wiesen, Schafe und Kühe. Auch Steckdosen waren vorhanden, aber Achtung: es sind nicht dieselben wie in Deutschland!

Die Stadt Galway ist nicht sonderlich groß und der Bus hält direkt im Stadtzentrum. Von dort aus kann man alle Busverbindungen erwischen.

# Unterkunft

Ich habe bei der Suche nach einer Unterkunft meine Chefin um Hilfe gefragt. Irland befindet sich derzeit in einer Wohnungskrise und freie Zimmer sind nicht nur selten, sondern auch extrem teuer. Zum Glück hat sie in ihrem Bekanntenkreis herumgefragt und über ein paar Ecken bin ich bei einer sehr netten Familie gelandet.



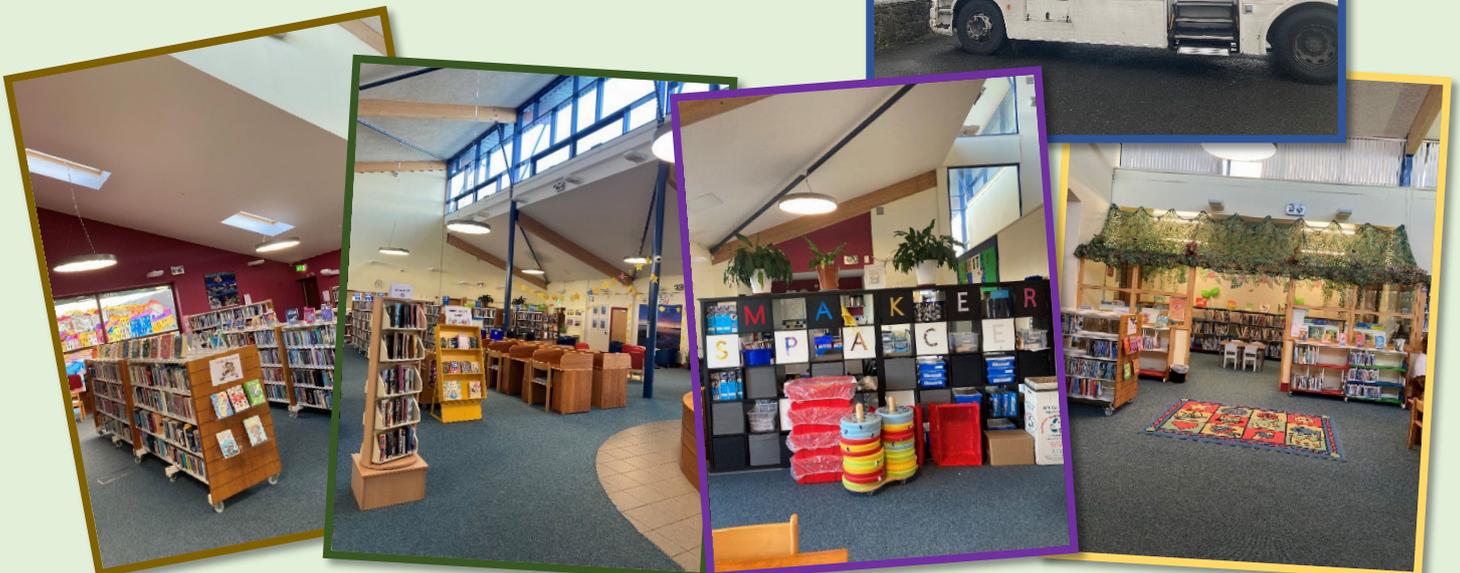
Es war ein Ehepaar mit zwei Kindern und einem super süßen Hund, den meine Vermieterin immer „your little irish man“ genannt hat. Da die Familie schon sehr viel Erfahrung mit Studenten hat, die bei ihnen wohnten, hat sich das Zusammenleben als erstaunlich leicht herausgestellt. Ich konnte mich vom Frühstück bedienen, es gab immer Tee, ich konnte kommen und gehen wann ich wollte und wenn man sich in der Küche oder im Wohnzimmer gesehen hat, hat man sich immer über alles Mögliche unterhalten. Auch war das Haus nur 30 Gehminuten von der Bibliothek und dem Stadtzentrum entfernt.

# Arbeit

Die Arbeit in einer irischen Bibliothek ist so ganz anders, als ich es bisher von Berlin gewohnt war. Schon am ersten Tag wurde ich mit offenen Armen empfangen und mir wurde das Gefühl gegeben, dass ich mehr als willkommen war. Der generelle Kontakt zwischen den Kollegen war auch sehr angenehm.

Zwischen den Tee- und Mittagspausen habe ich hauptsächlich an der Infotheke gesessen und den Benutzern ihre Ausweise verlängert, Bereitstellungen herausgegeben oder Bücher eingestellt. Manchmal bekam ich Bücher zum Einarbeiten oder habe sie foliiert. Bei wöchentlichen Veranstaltungen, wie z.B. Storytelling konnte ich mitwirken und auch habe ich einen Tag lang den Bücherbus begleiten dürfen. Die Comic-Con in einer Zweigstelle habe ich unterstützt, indem ich mich von einer Make Up Artistin als Joker schminken lassen habe und anlässlich des „Time To Move“-Monats im Oktober war ich in irischen Schulen und habe über meine Erfahrungen im Ausland gesprochen.

Die Stimmung und Arbeitsatmosphäre war sehr angenehm. Während der Teepausen in der Küche haben mir meine Kollegen Tipps für Freizeitaktivitäten, Empfehlungen für Lokale und Veranstaltungen gegeben und sehr geduldig auf meine Fragen bezüglich der Sprache geantwortet. Auch gab es immer allerlei an Süßigkeiten und Snacks in der Küche. Die Scones, mit denen ich fast täglich versorgt wurde, vermisse ich sehr.



# Freizeit

Besonders am Anfang meines Aufenthalts habe ich sehr viel unternommen und gesehen. Was auch sehr gut war, denn spätestens im Dezember war es einfach zu kalt um noch viel zu machen. Man kommt in Galway gut zu Fuß überall hin und nach einem Tag unterwegs hat man auch schon so gut wie alles gesehen, was es gibt.



Ich fand es sehr leicht in Galway Kontakte zu knüpfen, nicht nur sind die Menschen sehr redselig und freundlich, sondern es gibt auch sehr viele junge Menschen, die für ihr Studium in die Stadt gezogen sind. Es ist auch eine Studentenstadt, knapp 25% der Bevölkerung studieren.

Generell sind die Menschen in Galway sehr gastfreundlich und hilfsbereit. Das Leben dort ist viel entschleunigter und ruhiger im Gegensatz zu Berlin.

Als Freizeitaktivität in Irland ist der Pub wahrscheinlich gar nicht wegzudenken. Es gab unzählige davon und alle waren in Stadtzentrum aneinandergereiht. Das war sehr praktisch, wenn man eine Pub-Tour gemacht hat und gleich nebenan das nächste Lokal mit Live-Musik gewartet hat.

Auch ein Tagesausflug an die Westküste, ein Besuch bei den Cliffs of Moher und ein Trip nach Cork konnte nicht fehlen. Man kann sich entweder online über Tourismusaktivitäten informieren, oder bei der Touristeninfo im Stadtkern persönlich nachfragen.

Dublin konnte man gut übers Wochenende besuchen, die Fahrt dahin kostet meistens ungefähr 20€ und dauert 2,5 Stunden mit Bus.



# Fazit

Zum Schluss kann ich nur sagen, dass ich es nicht bereue ins Ausland gegangen zu sein, obwohl ich anfangs sehr viel Angst hatte diesen Schritt zu gehen. Um Gedanken wie „*Was passiert, wenn ich mich im Praktikum nicht wohlfühle und vielleicht sogar abbrechen möchte?*“, „*Klappt alles mit der Unterkunft?*“ oder „*Finde ich ein paar Leute, mit denen ich in der Freizeit etwas machen kann?*“, musste ich mich vor Ort zum Glück nicht rumschlagen. Besonders die Menschen in Galway haben mich positiv überrascht. Wenn man in Berlin aufwächst und lebt, kann man gut vergessen, wie nett und hilfsbereit seine Mitmenschen sein können. Das Klischee, das Iren sehr gastfreundlich sein sollen, kann ich bestätigen!

Auch kann ich zukünftigen Auszubildenden nur raten diesen Schritt zu gehen und hoffe, dass sie mit einer mindestens genauso schönen Erfahrung wiederkommen werden!

